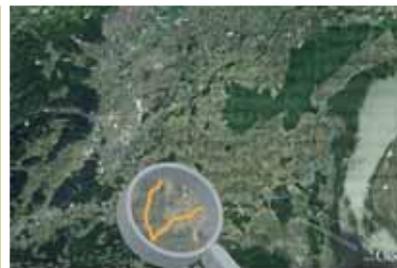


-  Natura Trail
-  Bahnhof
-  Parkplatz
-  Aussichtsturm
-  Burg Forchtenstein
-  Naturfreundehaus



Der Natura Trail „Vom Rosaliengebirge zum Neusiedler See“ ist der erste Weitwander-Natura Trail und führt durch die abwechslungsreiche Landschaft des nördlichen Burgenlandes. Er ist unterteilt in 3 Tagesetappen, die in je einem Natura Trail Folder beschrieben werden und auch separat erkundet werden können.

1. Etappe: Bad Sauerbrunn – Rosaliengebirge – Forchtenstein – Mattersburg
2. Etappe: Mattersburg – Draßburg – Donnerskirchen – St. Margarethen
3. Etappe: St. Margarethen – Rust – Neusiedler See – Breitenbrunn

© vervielfältigt mit Genehmigung des GIS Burgenland/ 2010

**Ihre Ansprechpartner in der Region:**

**Naturfreunde Burgenland**  
 Permyerstraße 2  
 7000 Eisenstadt  
 Tel.: +43 (2682) 775-257  
<http://burgenland.naturfreunde.at>  
[richard.gartner@naturfreunde.at](mailto:richard.gartner@naturfreunde.at)



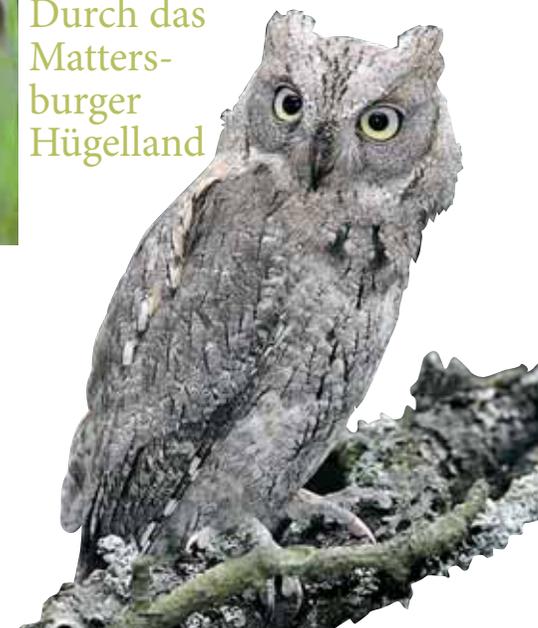
**Impressum:**  
**Herausgeber:** Naturfreunde Internationale und Naturfreunde Burgenland. Natura Trails ist ein Kooperationsprojekt mit den Naturfreunden Österreich und der Österreichischen Bundesforste AG.  
**Text:** Grit Restetzki  
**Fotos:** K. Bogon/4nature.at, JackF/fotolia, Arturo Limón/fotolia, reises/fotolia, G. Restetzki, F. Rosenberg, Kovacs/Regionalmanagement Burgenland, H. Vollmer/4nature.at  
**Grafik:** Karlheinz Maireder.  
**Druck:** Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler print & media, Melk; UWZ 609  
 Dezember 2010



# Vom Rosaliengebirge zum Neusiedlersee



Durch das Mattersburger Hügelland



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION





## Natura Trails: Österreichs Naturschätzen auf der Spur

Ausgezeichnet von der  
Österreichischen UNESCO-Kommission



Österreich ist bekannt für seine Vielzahl an Naturschönheiten. Von weitgehend naturbelassenen Berggipfeln spannt sich der Bogen zu vom Menschen im Laufe der Jahrhunderte geschaffenen Kulturlandschaften – alle Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Viele dieser Landschaften stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Seien es nun Landschafts-, Naturschutz-, die neuen Natura 2000-Gebiete oder Nationalparks, alle haben den langfristigen Schutz bedeutsamer Lebensräume im Einklang mit den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung zum Ziel.

Schutzgebiete sind zugleich auch Orte der Begegnung zwischen Mensch und Natur. Die Natura Trails erschließen für eine sanfte Freizeitnutzung besonders geeignete Gebiete, machen die biologische Vielfalt für die Besucherinnen und Besucher erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an – dazu laden auch wir Sie mit dieser Broschüre herzlich ein!

Andrea Lichtenecker  
Naturfreunde  
Internationale

Josef Loos  
Vorsitzender  
Naturfreunde  
Burgenland

## Durch die Kulturlandschaft des Mattersburger Hügellandes

Zwischen dem Rosaliengebirge im Westen und dem Leithagebirge im Norden erstreckt sich das Mattersburger Hügelland, ein Teilgebiet des Eisenstädter Beckens mit einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft. Von Bad Sauerbrunn – bekannt für seine stark magnesiumhaltige Heilquelle – führt der Natura Trail am Hauptkamm des Rosaliengebirges mit seinen dicht bewaldeten Hängen entlang, hin zur imposanten Burg Forchtenstein, ein auf einem Dolomithfelsen erbautes, lebendiges Denkmal der Geschichte. Eng miteinander verzahnt prägen Streuobstwiesen, Wälder, kleinflächige Felder und Hecken das Bild bis an den Stadtrand von Mattersburg und beherbergen eine bunte Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Der scheue Uhu ist hier ebenso beheimatet wie die zartblasse **Zweiblättrige Waldhyazinthe** (Foto Titelseite) aus der Gruppe der Orchideen, die im Frühjahr ihre Blüten öffnet.

Die Hügelkette des Rosaliengebirges bildet die Grenze zwischen dem Burgenland und Niederösterreich. Auf der höchsten Erhebung, dem 746 m hohen Heuberg, wurde 1670 die von Fürst Paul Esterházy in Auftrag gegebene Rosalienkapelle errichtet. Gewidmet der Heiligen Rosalia, einer Schutzpatronin gegen die Pest, wurde die Kapelle ein bis heute beliebter Wallfahrtsort. Zudem bietet sich von hier ein beeindruckender Ausblick über das Hügelland bis zum Neusiedler See.

Das Nebeneinander naturnaher Flächen mit extensiv bewirtschafteten Wiesen und Äckern macht den besonderen ästhetischen und ökologischen Wert des Gebiets aus, das bereits 1968 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wurde. 2006 wurde der Naturpark Rosalia – Kogelberg gegründet, der eine sanfte Freizeitnutzung der Region fördert. Zusätzlich hat das Land Burgenland das 3100 ha große Europaschutzgebiet „Mattersburger Hügelland“ ausgewiesen, das Teil des EU-weiten Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerks ist.



## In den Wäldern des Rosaliengebirges

Ursprünglich waren im Rosaliengebirge in den höheren Lagen Buchen-, in den niederen Lagen wärmeliebende Eichenwälder vertreten. Heute ist vielerorts die Fichte, die von der Forstwirtschaft gefördert wurde, die prägende Baumart, auch wenn sich seit einigen Jahren mehr und mehr eine naturnahe Bewirtschaftung mit artenreichen Mischwäldern durchsetzt. Nahe dem Ort Neustift findet sich ein vermutlich natürlicher Schwarzföhren-Bestand, der für das Burgenland eine Seltenheit darstellt. In der Vergangenheit war das Harz der Föhren ein bedeutender Rohstoff für die Pechindustrie, die mit Beginn des 20. Jahrhunderts durch den Einsatz von Erdölprodukten nach und nach an Bedeutung verlor.



An Felsen oder in den Baumkronen brütet der etwa 60 cm große **Kolkrahe**, unser größter heimischer Rabenvogel mit dem charakteristischen schwarz glänzenden Gefieder. Als Allesfresser hat er ein sehr breites Nahrungsspektrum: Aas macht den Großteil seiner Nahrung aus, aber auch Vogeleier und Insekten werden nicht verschmäht. Bemerkenswert ist sein komplexes Sozial- und Lernverhalten. Mit etwa 4 Jahren schließen sich Kolkrahen mit einem Partner zusammen, dem sie ein Leben lang treu bleiben. In der Mythologie der Menschen als Götter- oder Galgenvogel gleichermaßen verehrt und gefürchtet, wurde

er durch starke Bejagung in Europa bis Mitte des 20. Jahrhunderts fast ausgerottet. Heute haben sich die Bestände durch Unterschutzstellung wieder erholt.

In den lichten Waldbereichen entfaltet das **Echte Tausendguldenkraut**, eine traditionelle Heilpflanze aus der Gruppe der Enziangewächse, im Sommer seine rosafarbenen Blüten.

Hier sind auch zahlreiche Schwebfliegen-Arten wie die seltene **Hornissen-Schwebfliege** anzutreffen. Das harmlose Insekt hat eine kluge Taktik entwickelt: Um Fressfeinde abzuschrecken, ähnelt sein Aussehen dem der wehrhaften



Hornissen – eine Strategie, die auch als Mimikry bezeichnet wird. Seine Eier legt es in den Bauen von Hornissen oder Wespen ab, wobei tote und sterbende Wespen zugleich auch die Nahrung für die Larven bilden.

## Die Burg Forchtenstein Vielfalt in altem Gemäuer

Um 1622 als Pfand an Graf Nikolaus Esterházy übergeben und seit dieser Zeit im Besitz der Familie Esterházy konnte die Burg Forchtenstein nie von ihren Belagerern eingenommen werden. So bot sie den kostbaren Familienschätzen ein geeignetes Versteck. Heute ist die sehr gut erhaltene Burg als Museum und Ort für Veranstaltungen ein lebendiges Denkmal der burgenländischen Geschichte.

Gleich zwei Fledermausarten bietet die Burg einen geeigneten Rückzugsraum: Die Kleine Hufeisennase und die Wimperfledermaus beziehen hier im Sommer Quartier für die Aufzucht ihres Nachwuchses, wobei meist nur ein Junges großgezogen wird. Den Winter überdauern sie in einem Ruheschlaf in frostfreien Kellern und Höhlen, wo sie vor Fressfeinden wie Eulen, Füchsen und Katzen geschützt sind. Während die Kleine Hufeisennase lieber für sich bleibt und einzeln hängt, bildet die Wimperfledermaus große Kolonien, die bis zu 200 Tiere zählen. Dabei drängen sich die Tiere eng aneinander um sich gegenseitig zu wärmen, was man als soziale Thermoregulation bezeichnet.

In der kleinstrukturierten Kulturlandschaft mit ihren Streuobstwiesen finden die Fledermäuse reichlich Nahrung, vor allem Insekten, die im Flug erbeutet werden.



Das **Große Mausohr** ist auch am Boden ein geschickter Jäger, da es sich vorwiegend von Laufkäfern ernährt. Die Zerstörung ihres Lebensraums, vor allem die Sanierung von Dachstühlen sowie die Intensivierung der Landwirtschaft mit dem Einsatz von Insektiziden sind

die häufigsten Ursachen für den Rückgang der Fledermäuse.

Auch die Mauereidechse ist im Bereich der Burg heimisch. Mit ein bisschen Glück lässt sie sich beim Sonnenbad oder flink auf den Mauern kletternd bei der Jagd nach Insekten beobachten. Auch sie ist gefährdet und genießt ebenso wie alle Fledermausarten den EU-weiten Schutz durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie.

## Die Zwergohreule Eine kleine Besonderheit

Mit gerade einmal 20 cm Körpergröße ist die sehr seltene Zwergohreule neben dem ebenfalls stark gefährdeten Sperlingskauz die kleinste europäische Eulenart. 10 bis 20 Brutpaare haben in Höhlen alter Baumstämme, wie sie auf den Streuobstwiesen entlang des Natura Trails zu finden sind, ihre Nester angelegt.

Österreichweit ist nur in Kärnten ein weiteres Vorkommen bekannt. Der nachtaktive Vogel mit seinen zitronengelben Augen ist durch sein rindenfarbenes, kastanienbraunes Gefieder bestens getarnt, wenn er tagsüber auf einem Baum verharrt. Kaum zu überhören ist jedoch der Ruf der Zwergohreule, ein monotones, leicht nasales „Djü“, das in der Abenddämmerung oft stundenlang erklingt. Die Zugvögel verbringen nur den Sommer bei uns und überwintern in der afrikanischen Savanne.

Große Insekten, aber auch Frösche, Mäuse und kleine Vögel gehören zur Nahrung der Zwergohreule. Die Intensivierung der Landwirtschaft, vor allem der Anbau von Monokulturen, die Umwandlung der einst kleinteiligen Flure in große Schläge und das Fehlen von Hecken und Ackerrandstreifen führen, verbunden mit dem Einsatz von Insektiziden, zu einem starken Rückgang der Insekten und rauben ihr damit die wichtigste Nahrungsquelle. Daher sind die extensiv bewirtschafteten Streuobstwiesen des Mattersburger Hügellandes besonders wichtig für den Erhalt der Zwergohreule.



## Streuobstwiesen Artenreiche Lebensräume

Streuobstwiesen prägen das Landschaftsbild des Mattersburger Hügellandes und sind Zeugnis einer jahrhundertealten Obstbaukultur. Apfel, Birne, Kirsche und Schlehe bieten vor allem zur Blütezeit im Frühjahr ein wunderbares Bild.

Auf den Wiesen mit ihren hochstämmigen Obstgehölzen konnte sich je nach Nährstoffgehalt des Bodens und Dank einer extensiven Bewirtschaftung eine hohe Vielfalt von Pflanzenarten entwickeln, darunter die Schafgarbe, der sattgelb blühende Scharfe Hahnenfuss und die Kleine Bibernelle, deren Wurzeln ein bewährtes Heilmittel sind. Ein- bis zweimal jährlich werden sie gemäht und – wenn überhaupt – nur mit wenig Mist, Jauche oder Gülle gedüngt. Von den Blüten und Früchten werden zahlreiche Insekten angelockt, die ihrerseits die Nahrung für teils gefährdete Vögel – darunter Grünspecht und Neuntöter – sind. So sind die Wiesen gemeinsam mit den ebenfalls artenreichen Ackerbrachen ein wichtiger Lebensraum.

**Streuobstwiesen** stellen auch ein wichtiges Genreservoir für den Erhalt alter Obstbaumsorten dar. Zudem sind sie eng mit dem kulturellen Reichtum der Region verbunden, wie etwa der traditionellen Herstellung von Most und Marmeladen. Durch die oft gemeinschaftlich organisierte Bewirtschaftung der Wiesen wird der Zusammenhalt der dörflichen Gemeinschaft gefördert. Die Vermarktung der Früchte und daraus gewonnener Produkte stellen eine wichtige Einkommensschiene für die Landwirte dar.



## Schutzgebiete in Österreich

### Landschaftsschutzgebiete:

... Gebiete mit besonderem Charakter, hohem ästhetischen Wert oder Erholungswert. Maßnahmen, die eine erhebliche Beeinträchtigung der Landschaft bewirken, können in einem behördlichen Verfahren verhindert werden.

### Naturschutzgebiete:

... Gebiete mit schützenswerten Lebensräumen und/oder Tier- und Pflanzenarten. Eingriffe, die mit dem Schutzzweck unvereinbar sind, sollen verhindert werden.

### Natura 2000-Gebiete:

... gemäß zweier EU-Richtlinien (Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutz-Richtlinie) ausgewiesene Schutzgebiete von gemeinschaftlichem Interesse, die Teil eines europaweiten Schutzgebietsnetzwerkes sind. Eine traditionelle land- und forstwirtschaftliche Nutzung der Gebiete ist weiterhin möglich.

### Nationalparks:

... gemäß der Kriterien der Weltnaturschutzunion (IUCN) geschützte Gebiete, deren ökologische Unversehrtheit bewahrt werden soll. Die „Kernzone“ dient der Erhaltung und Entwicklung von Naturlandschaften und soll frei von Nutzungen bleiben. In den „Außenzonen“ sind auf die Schutzziele abgestimmte Nutzungen zulässig.

### Biosphärenparks:

... Teil des weltweiten Netzwerks der UNESCO-Biosphärenreservate, die großflächige Ökosysteme von herausragender Bedeutung für die Erhaltung der biologischen Vielfalt umfassen. Neben dem Naturschutz zählen die Erhaltung der kulturellen Vielfalt sowie die Förderung von Forschungs- und Bildungsaktivitäten zu ihren Zielen.

### Weitere Informationen zu Natura Trails in Österreich:

Naturfreunde Internationale  
DI Andrea Lichtenecker  
Diefenbachgasse 36, 1150 Wien

Tel.: 01/892 38 77/10

Fax: 01/812 97 89

E-Mail: [nature@nf-int.org](mailto:nature@nf-int.org)

[www.naturatrails.net](http://www.naturatrails.net)



NATURFREUNDE  
AMIS DE LA NATURE  
NATUREFRIENDS  
INTERNATIONAL

## Edelkastanie und Speierling Zwei charakteristische Baumarten

Die **Edelkastanie** ist eine charakteristische Baumart der Region. Sie wurde vermutlich von den Römern aus dem Mittelmeerraum zu uns gebracht und schätzt ein sonnenreiches und niederschlagsarmes Klima. In günstigen Lagen können die Bäume bis zu 200 Jahre alt und über 20 m hoch werden. Vor allem alte und morsche Bäume mit Höhlen sind von besonderem ökologischen Wert, indem sie Vögeln, Insekten und Kleinsäugetieren wie dem Siebenschläfer als willkommene Unterkünfte dienen.



Edelkastanien wurden schon in der Antike ihrer stärkehaltigen Früchte (Maroni) wegen kultiviert, die ein wichtiges Nahrungsmittel für die Bevölkerung darstellten und als Futter für Schweine und Rinder Verwendung fanden. Außerdem wurden ihre Äste und Stämme als Rebpfähle im Weinbau verwendet. Mit dem

Siegeszug der Kartoffel nahm die Bedeutung der Edelkastanie ab. Zudem wurden vor allem die süd-europäischen Bestände von einem in den 1940er Jahren aus Amerika eingeschleppten Pilz stark dezimiert.

Seit Alters her geschätzt werden auch die kleinen apfel- oder birnenähnlichen Früchte des **Speierlings**. Sie werden für die Herstellung von Marmeladen und Schnäpsen verwendet sowie in kleinen Mengen dem Most zugesetzt, um den Geschmack zu bereichern und die Haltbarkeit zu verbessern. Früher fanden sie zudem als Arznei gegen Magen- und Darmerkrankungen Verwendung. Auch viele Vogelarten und Rehe schätzen die Früchte und sorgen zugleich für eine Verbreitung der Samen.

Wie die Edelkastanie wurde auch der Speierling seit der Antike kultiviert, hat heute aber an Bedeutung verloren. So ist der licht- und wärmeliebende Baum mit seinen charakteristisch gefiederten Blättern bei uns nur noch sehr selten anzutreffen.



## Natura Trail Mattersburger Hügelland

**Startpunkt:** Bahnhof Bad Sauerbrunn

**Endpunkt:** Naturfreundehaus Mattersburg

**Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:**

Mit der Bahn nach Bad Sauerbrunn

**Nähere Infos unter:** [www.oebb.at](http://www.oebb.at)

**Gezeit:** etwa 8–9h

1. Teilstrecke: Bad Sauerbrunn – Rosaliengebirge – Rosalienkapelle (etwa 4 h)

2. Teilstrecke: Rosalienkapelle – Forchtenstein – Naturfreundehaus Mattersburg (4-5 h)

**Einkehrmöglichkeit:** Burg Forchtenstein und in Mattersburg

**Übernachtungsmöglichkeit:** Naturfreundehaus Mattersburg (<http://www.naturfreunde-haeuser.at>) und in Mattersburg

**Wegbeschreibung:** Vom Bahnhof Bad Sauerbrunn gelangt man am Gesundheitszentrum und der Kirche vorbei zu einer Forststraße und auf dieser zu einer 2007 errichteten Aussichtswarte. Hier führt eine Wendeltreppe 25 m an einem 100 Jahre alten Fichtenstamm empor. Oben angelangt bietet sich ein faszinierender Rundumblick von Schneeberg und Rax über das Mattersburger Hügelland bis hin zum Neusiedler See. Von der Warte aus nach rechts weitergehend und der Wegmarkierung „Zur Rosalienkapelle“ folgend (auf die Beschilderung und weiß-gelbe Markierung achten!) gelangt man zu eben dieser.

Von dort geht es (rot-weiß-rote Markierung) über abwechslungsreiche Waldwege stellenweise entlang eines Baches zum Ortseingang von Forchtenstein. Durch die Reserlgasse erreicht man die Burg, die zu einer Besichtigung einlädt. Vorbei an der Burg folgt man der rot-weiß-roten Markierung über die Schlossbergstraße und den Langer Weg bis zur Abzweigung Güterweg „Satzlweg“ und biegt in diesen auf den 01A-Wanderweg in Richtung Neusiedler See ein. Entlang der Streuobstwiesen und Obstgärten mit freiem Blick auf Mattersburg – auch hier auf die rot-weiß-rote Markierung achten – gelangt man, dem asphaltierten Weg folgend, über die Hochbergstraße zum Güterweg „Mooskogel“.

Entscheidet man sich bei der Weggabelung nach der Autobahnunterführung für den rechten Weg gelangt man nach etwa 10 Minuten zum Naturfreundehaus Mattersburg. Die linke Wegabzweigung führt direkt in das Zentrum von Mattersburg, das man durchqueren muss, um zum Bahnhof zu gelangen.

